



HENRY – Vergessener Komponist 32 x 46 cm, Acryl, 2024

Das Gemälde erinnert an den Komponisten und Sänger Heinrich Isaac, der von 1450 bis 1517 lebte. Er gilt als einer der größten, wenn auch heute wenig bekannten, Musiker der Renaissance. Heinrich stand im Dienst von Lorenzo de' Medici in Florenz, unterrichtete dessen Kinder, komponierte Musik und führte sie auch selbst auf. Der bestickte, ausladende Kragen über der lila Tunika spiegelt seine Verbindung zu Hof und Rang wider, während sein Fell die musisch-kreative Seite symbolisiert.



JOOST – Poet der Niederlande 33 x 48 cm, Acryl, 2024

Joost van den Vondel lebte von 1587 bis 1679 und gilt als einer der bedeutendsten Dichter der Spätrenaissance. Oft wird er als der »niederländische Shakespeare« bezeichnet. Joost trägt den Kragen des Hochadels, die sogenannte »Kröse«, ein Symbol für seine gesellschaftliche Bedeutung. Mit seiner Haltung und seinem Blick erinnert er daran, wie wichtig Geschichten und Sprache für die Menschen der Renaissance waren.



BARTHOLOMÄUS – Steinkauz der Athene 33 x 48 cm, Acryl, 2024

Durch die Wiederbelebung der Antike rückten in der Renaissance auch die Götter der alten Geschichten wieder in den Mittelpunkt. Die griechische Göttin Athene, Hüterin der Weisheit, der Strategie und der Künste, ist untrennbar mit der Eule als ihrem heiligen Tier verbunden. Wachsam und aufmerksam beobachtet Bartholomäus das Geschehen. Farbe, Muster und vor allem Form seiner Kleidung unterstreichen die Verbindung zu Athene. Bis heute wirkt das Erbe der Athene nach: Der Steinkauz ist auf der griechischen 1-Euro-Münze abgebildet.



Maike Vytöpil

Tierportraits in Acryl // Schillerstraße 9, 69239 Neckarsteinach

Mail: maike@vytopil-design.de // [instagram/mvpunkt](https://www.instagram.com/mvpunkt)

Weitere Tiere, Tierwesen und Informationen zur Künstlerin

unter www.atelier-im-hinterhof.de

Die Ausstellung findet mit freundlicher Unterstützung des Heimat- und Kulturvereins und der Stadt Neckarsteinach statt.

»Tiere der Renaissance« Portraits zwischen Zeitreise & Fantasie

Maike Vytöpil

**Ausstellung in der Galerie
im Rathaus Neckarsteinach**

8. Februar – 10. Mai 2026



In der Werkreihe »Tiere der Renaissance« werden Tiere zu Protagonisten einer anderen Zeit. Sie verbinden Malerei mit Geschichte(n), ihre Kleidung ist inspiriert von den Mustern, Schnitten und Farben der Renaissance.

Die Ausstellung versteht sich als Gesamterlebnis und lädt Kinder wie Erwachsene zu einem Perspektivwechsel ein: Was passiert, wenn ein Portraitbild zurückblickt?



KARL – Kamelopard von Florenz 33 x 48 cm, Acryl, 2024

Bis ins 17. Jahrhundert war »Kamelopard« die gängige Bezeichnung für eine Giraffe, abgeleitet von der Ähnlichkeit mit einem Kamel und einem Leoparden. Das Gemälde erinnert an die Geschichte der Medici-Giraffe, die 1487 als exotisches Geschenk von Ägypten nach Florenz kam. Das Tier wurde schnell zur Sensation: Künstler, Gelehrte und Bürger strömten herbei, um es zu bestaunen. Für die Menschen der Renaissance galt der Kamelopard als lebendiges Wunder. Er erinnerte sie daran, dass die Welt größer, fremder und wunderbarer ist, als alles, was sie bisher kannten und dachten.



FRIEDRICH – Weiser Förderer der Künste 33 x 48 cm, Acryl, 2024

»Friedrich der Weise«, Kurfürst von Sachsen, lebte von 1463 bis 1525 und war als großer Förderer von Bildung und Kunst bekannt. Sein leuchtend orangefarbenes Fell symbolisiert die Renaissance als kulturelle Blütezeit. Der grüne Plaid erinnert an den Schutz, den er Martin Luther 1512 auf der Wartburg gewährte während der blauen Hintergrund seine adlige Stellung unterstreicht.



NATHANIAL – Lehrer der Toleranz 33 x 48 cm, Acryl, 2024

Das Gemälde erinnert an »Nathan der Weise«, die berühmte Figur aus dem Drama von Gotthold Ephraim Lessing (1729–1781). Die Toleranz, Vernunft und Humanität, die Nathan verkörpert, wurzeln im Renaissance-Humanismus. Er stellt den Menschen als Individuum, seine Vernunft und seine Verantwortung in den Mittelpunkt. Nathaniels offener Blick und seine schlichte, aber würdige Kleidung unterstreichen seine Liebe zu Wissen und Philosophie.



ARCHIBALD – Geadelter Botaniker 33 x 46 cm, Acryl, 2024

Das Werk erinnert an Leonhart Fuchs (1501–1566) einen Arzt und Botaniker, dessen Arbeiten zur Pflanzenkunde zu den bedeutendsten Naturstudien der Renaissance gehören. Für seine wissenschaftlichen Leistungen wurde er sogar geadelt. Das spiegelt sich im prunkvollen Schmuck und im reich gemusterten »Wams« wider. Wämser waren vom 13. bis zum Ende des 17. Jahrhunderts ein weit verbreitetes Kleidungsstück und gelten als Vorläufer der heutigen Weste.



FERDINAND – Leidenschaft und Gewissen 32 x 48 cm, Acryl, 2024

Ferdinand ist inspiriert von »Ferdinand von Walter« aus Schillers Drama »Kabale und Liebe« von 1783. Auch wenn Friedrich Schiller lange nach der Renaissance schrieb, griff er zentrale Ideen des Humanismus auf: den Blick auf den einzelnen Menschen, seine Gefühle, seine Verantwortung und seine Fähigkeit, selbst zu entscheiden. Ferdinand steht im Konflikt zwischen Liebe, Stolz und gesellschaftlicher Pflicht. Sein Blick spiegelt diese Zerrissenheit wider und zeigt, wie schwierig es sein kann, Herz und Verstand in Einklang zu bringen.



TASSILO – Prinz Teckel der Erste 31 x 46 cm, Acryl, 2024

Die Ursprünge der uns heute bekannten Dackel reichen bis ins 15. Jahrhundert zurück. In der Spätrenaissance waren es kleine, bodennahe Jagdhunde, mit dem Namen »Teckel«, die mutig, klug und sehr ausdauernd waren. Erst später setzte sich der Name Dackel durch. Tassilos Blick ist von besonderer Bedeutung. Seine eindringlichen Augen scheinen weniger zu fordern als zu überzeugen. Es ist jener »Dackelblick«, dem man sich nur schwer entziehen kann.



BARNABAS – Mitfühlender Apostel 30 x 45 cm, Acryl, 2024

Apostel Barnabas wird zum erweiterten Kreis der Jüngern gezählt. Sein Name bedeutet »Sohn des Trostes« und er war ein enger Gefährte des Apostel Paulus. Vor dem karminroten Hintergrund strahlt Barnabas Mut, Würde aber auch Mitgefühl aus. Bekannt ist der Name ebenfalls durch ein in der Renaissance gefundenes, kontroverses »Barnabas-Evangelium«. Heute ist es kein Teil der Bibel, sondern gilt als faszinierendes, aber historisch nicht authentisches Dokument.